

«Klingzeug» in Eschen

Barockes Augenzwinkern

ESCHEN Ein elegischer Schleier liegt über der Musik von «Klingzeug», einem jungen Ensemble aus Tirol, dessen Mitglieder sich der so lustvollen wie profunden Auseinandersetzung mit der Musik des Barock verschrieben haben. Claudia Norz (Violine), Elisabeth Lochmann (Violine), Anna Tausch (Barockcello), Renate Plieseis (Barockgitarre) und David Bergmüller (Theorbe) musizieren mit Nachbauten historischer Instrumente, verstehen sich als Plattform für neue, unkonventionelle Interpretationen Alter Musik und konzertierten am Montagabend in Eschen.

Jenen elegischen Schleier - das wurde im Musikschulzentrum hör- und erfahrbar gemacht - vermag bereits ein von Renate Plieseis an der Barockgitarre behutsam gesetzter Akkord hinfortzuwehen. Gleichsam weicht er zuweilen Lisa Weiss' nuancenreicher, sich mühelos verbreitender, klangschöner Stimme, etwa wenn sie eine jener für die Lieder des deutschen Komponisten Johann Krieger (1651-1735) typischen doppelbö-



Das sechsköpfige österreichische Barockensemble «Klingzeug». (Foto: P.T.)

digen Strophen beinahe schelmisch zu Gehör bringt. Hier weicht ästhetisierte Wehmut einem Augenzwinkern, indem barocke Attitüde als ironisches Spiel dechiffriert wird. Mit «Vernünftige Lust» ist das in Eschen dargebotene neue Programm von «Klingzeug» betitelt, das David Bergmüller wie folgt kommentierte: «Diese Lieder und Instrumentalwerke aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts haben auch einen Bezug zu dem noch nicht weit zurückliegenden Dreissigjährigen Krieg. Ich erlebe diese Musik als unglaublich trist, andererseits verfügt sie über enorm viel Witz und Ironie - Kontraste, die mich enorm inspirieren.» (sg)

ANZEIGE

li | gi | ta

KARTEN-VORVERKAUF

**Vorverkauf in Liechtenstein:** Poststellen in Eschen, Schaan, Vaduz, Triesen und Balzers. Weiter sind Karten erhältlich in allen Ticketcorner-Verkaufsstellen in der Schweiz sowie bei V-Ticket in Vorarlberg und Deutschland.

Medienpartner  
Volksblatt  
Rheinzeitung

# Lautenvirtuose Paul O'Dette verzauberte das Ligita-Publikum

**Entrückt** Gestern Abend war die Kirche Schellenberg im Zuge der Ligita-Woche beinahe bis auf den letzten Platz gefüllt. Jeder wollte Paul O'Dette auf seiner 10-chörigen Laute hören.

VON ANNA OSWALD

Schon im ersten Moment, als der Lautenspieler die Bühne betrat, eroberte er durch seine charmante und sehr liebenswerte Art die Herzen der Zuschauer. Er sagte zu Beginn mit einem Lachen, dass es bei den Ligita eine besondere Tradition gäbe. Die Tradition wäre es, das Programm nicht einzuhalten. Er wolle diese Tradition auch an diesem Tag beibehalten. So trug er ausgewählte Musikstücke, die zwischen der Renaissance und dem Barock lagen, in höchster Qualität vor, darunter waren Werke von Kapsberger, Johnson, Bachelar und Nicolas Vallet, ignorierte aber ganz gemäss der Tradition den geplanten Ablauf des Programms. Dies konnte den Zuhörern ohnehin gleichgültig sein, denn schon mit den ersten Klängen wurden sie von der Musikerpersönlichkeit in den Bann gezogen.

Meister der Laute

Der aus Ohio stammende Paul O'Dette gilt auf seinem Instrument als das grösste Genie. Er beherrscht nicht nur die Laute, sondern auch Theorbe und die Barockgitarre.



Paul O'Dette zeigte gestern Abend eine Auswahl seiner Werke. (Foto: Paul Trummer)

Auch diesmal verzauberte er die Zuhörer mit entrückten und besonders zarten Klängen einer längst verklungenen Zeit. Der Lautenspieler wurde bereits mit einigen Musikpreisen, unter anderem mit dem Diapason d'Or, ausgezeichnet. In erster Linie wurde er als Lautenspieler der Renaissance und durch Solokonzerte bekannt, mittlerweile spielt er aber auch als Continuospieler mit den angesehensten Ensembles und Dirigenten des internationalen Musiklebens. Paul O'Dette ist nicht nur ein Virtuose von Weltklasse, sondern auch ein bedeutender Forscher in

diesem Fachgebiet. Aufführungspraxis wie auch Lautentechnik der italienischen und englischen Musik des 17. Jahrhunderts sind unter anderem Themen und Fragen, mit denen er sich beschäftigt. Zurzeit ist er an der Eastman School of Music Leiter der Abteilung «Alte Musik» und künstlerischer Leiter des Boston Early Music Festival.

Die Geschichte der Laute

Die Laute hat eine besonders lange Geschichte und passt gerade deshalb so sehr in das Programm der Liechtensteiner Gitarrentage, da sie

die Vorläuferin der Gitarre ist. Die erste eindeutige Abbildung von Lauten stammt aus dem Gebiet Nordsyrien bis Mesopotamien und wird bereits auf Anfang des zweiten Jahrtausend vor Christus datiert. In Hochkulturen wie dem alten Ägypten und Persien spielte sie eine wichtige Rolle. In Europa erhielt die Laute in der Renaissance den höchsten Stellenwert, sie galt als die Königin der Instrumente. Gerade deshalb ist es eine herausragende Bereicherung für die Ligita, das Ausnahmetalent Paul O'Dette als Lautenspieler der Renaissance eingeladen zu haben.

Kommentiertes Konzert  
Joan Furió

ESCHEN Joan Furió studierte in Barcelona bei Maestro Garrido. Er hat sein Wissen u. a. bei Konrad Ragosnig und Alvaro Pierri erweitert. Er besucht regelmässig Meisterkurse z. B. bei Oscar Cáceres, Hopkinson Smith, David Russell oder Leo Brouwer. Joan Furió ist solo und in verschiedenen Kammermusikformationen in ganz Europa, den USA und Japan aufgetreten: Als Solist mit Orchestern wie dem «Empordà Kammerorchester» oder der Instrumentalgruppe der Städtischen Musikhochschule von Barcelona und arbeitete mit dem Liceo Symphony Orchestra. Seit 1977 ist Furió Professor für Gitarre am Städtischen Konservatorium Barcelona. Mit der Pianistin Eulàlia Vivas konzertiert Joan Furió seit 1999 im Duo. Er leitet derzeit das «Ad Libitum BCN» Gitarrenensemble. Radiostationen spielen regelmässig seine Konzerte. Sein Programm «200 Jahre Gitarre in Barcelona» beinhaltet Kompositionen von Sor, Viñas, Tárrega, Llobet, Pujol, Anido und Sáinz de la Maza. Das Konzert unter dem Patronat der Matt Druck AG beginnt heute Dienstag um 18 Uhr im Peter-Kaiser-Saal der Musikschule in Eschen (freiwillige Kollekte). (pd)



Joan Furió. (Foto: ZVG)

## Ligita: Heute «noche flamenca»

**Meisterlich** Manolo Franco - der Meister der sechs Saiten in der Interpretation des Flamencos! Zu erleben ist er mit seinem Ensemble heute an den Ligita um 20.15 Uhr im Gemeindesaal Ruggell.

Sein aussergewöhnliches Talent und sein musikalisches Können brachten Manolo Franco 1984 im Wettstreit mit echten Gitarrenmeistern den renommierten Preis «Giraldillo del Toque» der Biennale von Sevilla ein. Dieser wurde ihm von der Jury um Paco de Lucia, Juan Carmona «Habichuela», Mario Escudero «Serranito» und Manolo Sanlucar einstimmig zuerkannt. Er beeindruckte bei der Begleitung von Gesang, Tanz und solistischem Spiel gleichermaßen. Diese meisterliche Beherrschung ist ihm eigen. Serranito beschreibt ihn als «einen grossen Interpreten und Erneuerer der Gitarre».

Einer der ganz Grossen

Obwohl zu Recht ganz viel über diesen Gitarristen gesagt und geschrieben wird, erinnert man sich vor allem an das, was der unvergessliche Paco de Lucia über ihn sagte: «Manolo Franco sprüht vor Inspiration; er hat ein sprudelndes Gitarrenspiel und ist voller neuer Ideen. Alles, was er hervorbringt, beweist seine technische Perfektion. Er zeigt eine Besessenheit für die Flamencomusik und für alles, was für Flamenco typisch ist.»

Für das Konzert hat Manolo Franco den Flamenco-Sänger David Pino



Manolo Franco spielt mit seiner grupo de flamenco heute um 20.15 Uhr im Gemeindesaal Ruggell. (Foto: ZVG)

eingeladen, mit dem er seit vielen Jahren arbeitet. Zusammen mit der grossartigen Tänzerin Silvia de Paz und dem Gitarristen Miguel Angel Laguna werden sie die Kunst des Flamencos auf hohem Niveau zelebrieren und das Feuer Andalusiens entfachen.

Zauber Andalusiens

Flamenco - gesungene, getanzte und gespielte Gefühle von Verzweiflung,

Wut und überschäumender Lebensfreude! Die «noche flamenca» mit Manolo Franco y su grupo flamenco beginnt, auch dank grosszügiger Unterstützung durch den Konzertsponsor Liechtensteinische Post AG, heute um 20.15 Uhr im Gemeindesaal Ruggell. (pd)

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

ANZEIGE

Schirmherrschaft: S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein  
Gefördert durch die Gemeinden des Liechtensteiner Unterlands: Eschen, Gamprin, Mauren, Ruggell, Schellenberg

Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger

H.E.M. Stiftung Vaduz

ArsRhenia Stiftung zur überregionalen Förderung von Kunst und Kultur

ADMINISTRAL ANSTALT

The Conny-Maeva Charitable Foundation

Karl Mayer Stiftung

MBF foundation

Hans Gröber-Stiftung

Kulturstiftung liechtenstein

liechtensteinische musik schule

Liechtensteinische Landesbank 1861

GSTÖHL

kaiser.partner

LKW

Liechtensteinische Post AG

MATTO

SWAROVSKI

christl

ThyssenKrupp Presta Steering

ThyssenKrupp

Volksblatt

RadioL

ARGUS, Blütenzauber, Büro Marxer AG, Demmel Kaffee, GRASGRÜN Wenin KG, Ivo Matt AG, keramik werkstatt schaedler, Liechtensteiner Milchhof, Liechtensteiner Unterland Tourismus, Lürzer Graphik, Ospelt Catering AG, Schächle AG, Spider Engineering, FL1 Telecom Liechtenstein AG, Verkehrsbetrieb LIECHTENSTEINmobil, Zucali Gitarrenbau